

Umgebung und Abwasser werden sauberer

Neue Heizungsanlage im Kreiskrankenhaus

Im März 1992 geht im Kreiskrankenhaus Beeskow ein wichtiger Bauabschnitt bei der Umstellung der alten, nur noch bedingt betriebstätigen Braunkohleheizung auf eine moderne Anthrazitanlage seinem Ende entgegen.

Das Aufstellen des 31 m langen, aus einem Stück bestehenden Stahlschornsteines am 27. Februar 1992 ist ein weithin sichtbares Symbol für das Finale der fleißigen Arbeit vieler einheimischer Firmen. Nutznießer des aufwendi-

gen Vorhabens sind neben dem Krankenhaus auch die Bürger der Stadt Beeskow, die 50 Prozent der Wärmeleistung von der neuen Heizanlage beziehen.

Ein 25 Prozent höherer Kesselwirkungsgrad als bisher bei bis auf ein Sechstel reduziertem Brennstoffverbrauch und einem stark verringerten Abgasvolumen sind nur einige wenige technische Daten der automatisch arbeitenden neuen Feuerungsanlage. Gravierend niedriger liegen auch die

luftverunreinigenden Emissionen und Immissionen gegenüber der Altanlage. Durch den Einsatz des vorhandenen Heizwerkes werden die Schadstoffemissionen bei Schwefeldioxid auf 45 Prozent, bei Stickstoffdioxid auf 64 Prozent und bei Staub auf zehn Prozent der derzeitigen Werte vermindert.

Dadurch, daß das Heizmedium Anthrazit in einem geschlossenen System – Bunker, Förderschnecke, Kessel, Aschebecher, Aschebehäl-

ter – zur Anwendung kommt, werden kaum Staub und Kohleabrieb freigesetzt. Die Umgebung und auch das Abwasser werden sauberer.

Der Dank des Hauses gilt den beteiligten Firmen für ihre fleißige, ideenreiche Arbeit.

Für die Bevölkerung ergeben sich in der Zeit vom 26. bis 27. Februar 1992 verkehrseinschränkende Maßnahmen im Bereich der Schulstraße, Schützenstraße und Luchstraße. Beim Aufstellen und bei der Montage des Stahlschornsteines wird die Bevölkerung um erhöhte Vorsicht und Aufmerksamkeit im genannten Bereich gebeten.